



# Ljubica Marić

1909–2003

WERKVERZEICHNIS / LIST OF WORKS

*FURORE*

## INHALT / CONTENTS:

Künstlerische Biographie / Biography	3
Werkverzeichnis / Work List	
Orchester / Orchestra	5
Solokonzerte / Solo concerts	6
Kammermusik / Chamber Music	7
Klavier / Piano	8
Solistische Werke / Works for Soloists	9
Vokalmusik / Vocal Music	10
Diskographie / Discography	12



Ljubica Marić vor der Kölner Philharmonie

### Informationen

Weitere Ausgaben mit Werken von Komponistinnen finden Sie in unserem kostenlosen Gesamtkatalog.

Die Spieldauer ist in Minuten vermerkt (z. B. 10'). Alle Ausgaben sind käuflich erhältlich (mit Ausnahme des Mietmaterials für Orchester). Über die gültigen Ladenpreise informiert eine separate Preisliste, die beim Verlag angefordert werden kann. Die zur Aufführung notwendigen Materialien sind mietweise erhältlich. Mietgebühren nach Vereinbarung. Redaktionsschluss November 2021. Irrtum und Liefermöglichkeit vorbehalten. Zu beziehen durch den Fachhandel. Auslieferung weltweit durch den Verlag.

### Information

*Many further editions with works by women composers in our free general catalogue. The performance duration is given in minutes (e. g. 10'). All editions can be purchased (with the exception of the hire materials for orchestras). A separate list indicating the valid prices is available and may be obtained from Furore. The materials which are essential for the performance can be obtained on hire. The hire fee will be quoted on request.*

*Deadline November, 2021. Errors reserved.*

### FURORE VERLAG

Naumburger Str. 40, D-34127 Kassel/Germany  
Tel. ..49/(0)5 61/50 04 93 11, Fax ..49/(0)5 61/50 04 93 20  
E-Mail: [info@furore-verlag.de](mailto:info@furore-verlag.de)  
Internet: [www.furore-verlag.de](http://www.furore-verlag.de)

---

## KÜNSTLERISCHE BIOGRAPHIE

---

### Künstlerischer Werdegang

Ljubica Maric wurde 1909 in Kragujevac geboren und gehört zu den prominentesten Vertretern der zeitgenössischen Musik Serbiens. In Belgrad erhielt sie Violinunterricht sowie Unterweisung in Komposition bei Josip Slavenski. Sie setzte ihre musikalische Ausbildung am Staatlichen Konservatorium in Prag (1929-1937) fort, wo sie bei Josef Suk und Aloys Hába Komposition und bei Nikolay Malko Dirigieren studierte. Ihre Kompositionen aus dieser Zeit wie beispielsweise das Wind Quintet und die Music for Orchestra, die durch musikalische Werke Schönbergs und Hábas beeinflusst sind, wurden bei ihren Aufführungen in Prag, Amsterdam (Weltmusiktag der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik 1933) und Straßburg enthusiastisch gefeiert.

Unglücklicherweise sind fast alle Kompositionen aus dieser Zeit verschollen. Nach ihrer Rückkehr nach Jugoslawien unterrichtete sie Musiktheorie an der Musikakademie in Belgrad. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg erforschte Ljubica Maric serbische Volksmusik und frühchristlich-orthodoxe Kirchenmusik. Diese Studien ermöglichten ihr den reifen Kompositionsstil, der in den 50er und 60er Jahren zur Vollendung gelangte. In diesen Jahren entstanden viele ihrer wichtigsten Kompositionen: Die Kantate Songs of Space für Chor und Orchester auf Texte von Epitaphien auf den Gräbern bosnischer Bogumilen des 12. Jahrhunderts, Passacaglia und Octoicha I für Orchester, das Byzantine Concerto für Klavier und Orchester, die Kantate The Threshold of Dream für Sopran, Alt, Sprecher und Kammerorchester und das Ostinato Super Thema Octoicha für Klavier, Harfe und Streichorchester. Alle diese Werke hinterließen bei Konzertbesuchern und Kritikern einen tiefen Eindruck. Zu dieser Zeit wurde Ljubica Maric auch Mitglied der Serbischen Akademie für Kunst und Wissenschaft.



Ljubica Marić

### Kompositorische Leitgedanken

Das wichtigste Charakteristikum ihres Oeuvres ist die spezifische Synthese von Volksmusik, mittelalterlicher byzantinischer Musik und einer modernen Klangsensibilität. „Ich habe alles von der Volksmusik gelernt“, ist Ljubica Marics persönliches Credo. Eine der wichtigsten Inspirationsquellen des ihr eigenen Stils ist der serbische Oktoechos – eine Sammlung mittelalterlicher serbischer religiöser Gesänge, welche auf byzantinischer Kirchenmusik beruhen und die entsprechend ihrer Skalenstruktur in acht Modi arrangiert sind. Ljubica Maric sieht in den Elementen der Vergangenheit, die sie sich zu eigen

macht, lediglich eine Anregung für ihre eigene Kreativität, in der die Suche nach einem neuen Klang ein auffälliger Charakterzug ist, ohne dabei jedoch den musikalischen Ausdruck vergangener Zeiten wiederherstellen zu wollen. Alle ihre Werke basieren auf der persönlichen Philosophie der Komponistin: „Wir wenden uns immer dem zu, von dem wir fühlen, dass es in der Vergangenheit durch eine spezielle kreative Kraft entstanden ist und das nun weiterlebt als etwas Ewiges, Ununterbrochenes durch die Zeiten. So gesehen sind Vergangenheit und Gegenwart keine Gegensätze – sie stärken sich gegenseitig, entwickeln sich zusammen weiter und wachsen zu etwas Neuem.“ In den 80er und 90er Jahren komponierte Ljubica Maric hauptsächlich Kammermusik. Sie schuf so außergewöhnliche Werke wie Invocation, Monodia Octoicha, From the Darkness Chanting, Asymptote, Archaia und Torso. Es geht in diesen Kompositionen darum, auf vielfältigen, immer neuen individuellen Wegen in die Tiefe vergangener Epochen einzudringen. Aus diesem Prozess ergeben sich jeweils authentische Zeugnisse der heutigen Zeit.

Die Komponistin gehört zu den Mehrfachbegabungen: Sie zeichnet, beschäftigt sich mit Grafik und widmet sich literarischen Arbeiten – beispielsweise hat sie eine Sammlung von philosophisch-poetischen Epigrammen gedichtet.

Lubica Maric starb am 17. September 2003 in Belgrad

### UNESCO Komponistin 2009

Die UNESCO erinnert im Rahmen ihrer Gedenktage an berühmte Persönlichkeiten und wichtige historische Ereignisse, deren Bedeutung in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden soll. Zu diesem Zweck bringen die Mitgliedstaaten Vorschläge ein, die alle zwei Jahre durch die Generalkonferenz der UNESCO geprüft und verabschiedet werden. Für das Jahr 2009 wurde u. a. der 100. Geburtstag von Ljubica Maric als Gedenktag benannt.

[www.unesco.de](http://www.unesco.de)

---

## BIOGRAPHY

---

### Artistic Career

*Ljubica Marić was born on March 18, 1909 in Kragujevac. She was the most important artist in the 20th century Serbian music. After completing her training in Belgrade, where Ljubica Marić combined violin studies with composition lessons from Josip Slavenski, Ljubica Marić pursued her musical education at the State Conservatory in Prague (1929–1937), studying composition with Josef Suk and Aloys Hába, and conducting with Nikolay Malko. In 1933 she spent one year studying piano with Emil Seling in Berlin. Her compositions from this period, including the Wind Quintet and Music for Orchestra, influenced by the musical objectives of Schönberg and Hába, were enthusiastically received at concerts in Prague, Amsterdam (ISCM, 1933) and Strasbourg (Music-dramatic symposium with Hermann Scherchen, 1933). Unfortunately, most*

of her compositions from this period are lost. After her return to Yugoslavia she taught music theory at the Music Academy of Belgrade. In the years after the Second World War Ljubica Marić devoted herself to researching Serbian folk music and ancient orthodox church music; this enabled her mature compositional style to reach complete expression in the 50's and 60's. This was the period of her major compositions: the cantata *Songs of Space* for choir and orchestra on texts from epitaphs to 12th-century Bosnian Bogumils; *Passacaglia* and *Octoicha I* for orchestra; *Byzantine Concerto* for piano and orchestra; the cantata *Threshold of Dream* for soprano, alto, narrator and orchestra, and *Ostinato super Thema Octoicha* for piano, harp and string orchestra.

### Guiding Principles of Composition

All these works made an enormous impression on both audiences and critics. At this time Ljubica Marić became a member of the Serbian Academy of Arts and Sciences.

The most important characteristic of her work is the specific synthesis of the heritage of folk music, ancient medieval Byzantine musical thought, and a modern sensibility to sound. „I have learned everything from folk music“, Ljubica Marić declared. One of the profound spurces of inspiration contributing to the composer's specific style is the *Octoëchos* – a volume of medieval Serbian religious songs, based on Byzantine church music and arranged in eight voices (modes) according to their scale structure. Without attempting in any way to restore the musical expression of bygone times, Ljubica Marić sees in the elements which she adopts from the distant past only a meditative stimulus for her own creativity, in which the search for a new sound is a conspicuous characteristic. She is the very first composer in the history of music who used church melodies (from the Byzantine music) for creating non liturgical compositions. All her works are based on the personal philosophy of the composer: „We always turn to that which we feel to have arisen in the past



Ausstellung über Ljubica Marić in Belgrad 2009 /exhibition about Ljubica Maric in Belgrad 2009 (Foto: Kemna)

through a particular creative force, that which is able to live on and to extend through time as an uninterrupted, eternal now. Thus viewed, the present and the past are not opposites – they mutually strengthen one another, developing together and growing into something new.“ In the 80's and 90's Ljubica Marić devoted herself mainly to chamber music, creating exceptional works (*Invocation*, *Monodia Octoicha*, *From the Darkness Chanting*, *Asymptote*, *Archaia*, *Torso*) which, while plunging in an ever new but recognizable and individual manner into the ancient depths of the past, creatively speaking witness authentically to their own time.

Besides her compositions, the versatile talent of Ljubica Marić is also expressed in her drawings, graphic art and literature (including „*Tablice*“ [tables], a volume of poetic-philosophic aphorisms).

Ljubica Marić died on September 17, 2003 in Belgrade.

Borislav Cicovacki



Ljubica Marić, Milan Ristic, Igor Stravinsky (1964)

### UNESCO Composer 2009

Celebrating personalities, works or events that have contributed to the mutual enrichment of cultures helps to promote international understanding, closer relations among peoples and peace. Since 1956 UNESCO has been participating in the commemorations of historic events and in the celebrations of anniversaries of eminent personalities by Member States and Associate Members, in order to give them worldwide significance.

In 2009: 100th anniversary of the birth of Ljubica Marić.  
www.unesco.de

## INSTRUMENTALMUSIK INSTRUMENTAL MUSIC

### ORCHESTER ORCHESTRA

#### Music for Orchestra (7')

WP: 1933 Straßburg; Symphonisches Orchester des Straßburger Konservatoriums; Ljubica Marić (cond.)

„Ljubica Marić dirigierte ihre ‚Musik für Orchester‘ mit einer starken inwendigen Bewegung. Eine hochbegabte Frau.“ (Messenger d' Alsace, Strasbourg 1933) Ljubica Marić äußerte sich im Januar 1999 über dieses Werk: „Vom heutigen Standpunkt aus hat die *Music for Orchestra* die Bedeutung einer endlosen Linie, die sich ohne gliedernde Einschnitte bis zum Ende, zu einer Miniaturreprise, organisch und spontan entwickelt.“

„Ljubica Marić conducted her *Music for Orchestra* with a strong inner compulsion. A brilliantly gifted woman.“ (Messenger d' Alsace, Strasbourg 1933) In January 1999 Ljubica Marić remarked about this composition: „From my today's point of view the *Music for Orchestra* has the meaning of an endless line which develops spontaneously to the end up to a very small recapitulation and is not divided into different sections.“

**fue 2527** ISMN 979-0-50012-418-4 score

**fue 25275** ISMN 979-0-50012-419-1 hire material

#### Music of Octoëchos

Zyklus über Modi des serbischen Octoëchos

Octoicha I (**fue 2529**), Byzantine Concerto (Octoicha II) (**fue 2532**), Ostinato super Thema Octoicha (**fue 2533**) und Threshold of Dream (Octoicha III) (**fue 6150**)

„Die *Music of Octoëchos* wurde von den Inschriften mittelalterlicher geistlicher Gesänge inspiriert. Volle zwanzig Jahre immer wieder aufgenommenen innerlicher Vorbereitung sind verstrichen, bevor ich mir die Modi des serbischen Octoëchos als Grundlage meiner Musik zu eigen machte. Allmählich wurde ich intensiv von der Anfangsmelodie und dem Text – ‚Erlöse meine Seele aus dem Kerker‘ – des ersten Modus angezogen, der den Anfang des (unvollendeten) Zyklus markiert.“ (L. Marić)

„*Music of Octoëchos* was inspired by the inscriptions of the ancient spiritual chanting. Full twenty years of periodical internal preparation had elapsed before I approached the modes of Serbian Octoëchos as the basis of my own music. Gradually, I was intensely drawn by the initial melody of the first mode, together with its text – ‚Rescue My Soul From Dungeon‘ – which marked the beginning of (unfinished) cycle of Octoëchos.“ (L. Marić)

#### Octoicha I (14'10)

for symphony orchestra

WP: 28.02.1959 Belgrad; Belgrader Radio-Sinfonieorchester, André Cluytens (cond.)

Zu dem Werkzyklus *Music of Octoëchos* inspirierte Marić eine Sammlung byzantinisch-serbischer liturgischer Gesänge. „Aus deren charakteristischen Tonfolgen sind Melodien abgeleitet, deren Material kontinuierlich variierend entfaltet wird. Der symphonische Satz ist in die drei Abschnitte Improvisation, Ricercar und Coda unterteilt.“ (Ljubica Marić).

„Octoicha I for Orchestra, in dem Modi der orthodoxen Kirchenmusik verwendet werden, ist ein sehr bedeutendes Werk.“ (Everett Helm, *The Musical Quarterly*)

*Octoicha I was inspired by the inscriptions of the ancient spiritual chanting. „On the basis of this melody was developed the symphonic movement with three sections, united by the uninterrupted flow of music: Improvisation, Ricercar, Coda.“* (L. Marić). „Octoicha I for orchestra, employing the modes of Orthodox Church music, is an outstanding composition.“ (Everett Helm, *The Musical Quarterly*)

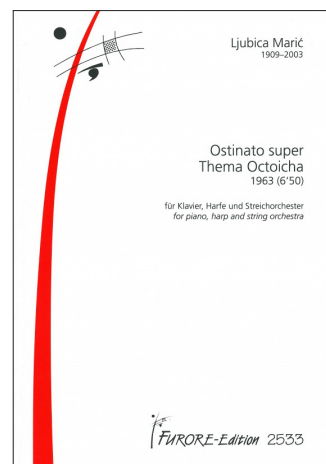
**fue 2529** ISMN 979-0-50012-422-1 score

**fue 25295** ISMN 979-0-50012-423-8 hire material

#### Ostinato super Thema Octoicha [Octoicha III] (6'50)

for piano, harp and string orchestra

WP: 27.09.1963 Warschauer Herbst; Ensemble „Slavko Osterc“, Ivo Petrić (cond.)



„Ostinato super Thema Octoicha stellt eine außergewöhnliche Herausforderung an den Pianisten dar. Obwohl der Klavierpart technisch einfach ist – zurückgeführt etwa auf das Niveau von Fingerübungen für Kinder – muss er mit großer Ruhe und Gleichmäßigkeit vorgelesen werden, vollkommen unabhängig von dem, was im Orchester vor sich geht. Das lässt sich nur erreichen, wenn auf subjektive Momente wie Ausdruck, pianistische

Angewohnheiten, Aufdringlichkeiten jeder Art, besonders auf romantisches Gehabe, verzichtet wird.“ (L. Marić)

„*Ostinato super Thema Octoicha* presents an exceptional task for the pianist. Though technically simple, reduced to the level of finger-training exercises for children, it calls for absolute peace and uniformity, regardless of what goes on in the orchestra, which requests renouncing of all expressiveness, all manners, and obtrusiveness, particularly the romantic ones.“ (L. Marić)

**fue 2533** ISMN 979-0-50012-440-5 score

**fue 25335** ISMN 979-0-50012-441-1 hire material

**Passacaglia (14')**

for symphony orchestra

WP: 21.04.1958 Belgrad; Belgrader Philharmonie, Oskar Danon (cond.)

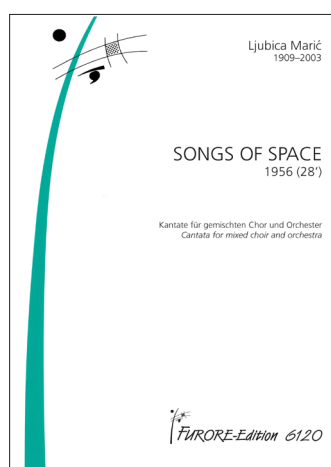
„Eine Volksmelodie aus dem Morava-Tal, uralt und tiefgründig, als ob sie von der Erde selbst gesungen würde, machte mir Mut, sie als Thema für die Passacaglia aufzugreifen und sie in 34 Variationen zu entwickeln [...] die Variationen sind Sinnbild für das Streben nach Einheit in der Verschiedenheit, [...] das Thema selbst besteht aus nicht mehr als drei Tönen (der vierte wird nur gerade gestreift), es transzendiert alles andere, indem es über die verborgenen Tiefen der Zeit hinausgreift.“ (L. Marić)

„A folk melody from the Morava river valley, ancient and profound as if sung by the earth itself, encouraged me to take it as the theme for Passacaglia, and develop it into 34 variations for symphonic orchestra. [...] variations represent striving for the unity of the diverse, [...] the theme itself consisting of no more than three notes (while only touching the fourth), transcending everything else, while reaching out of the obscure depths of time.“ (L. Marić)

**fue 2528** ISMN 979-0-50012-420-7 score**fue 25285** ISMN 979-0-50012-421-4 hire material**Songs of Space (28')**

cantata for mixed choir and orchestra

WP: 08.12.956 Belgrad; Chor des Belgrader Rundfunks, Belgrader Philharmonie, Živojin Zdravković (cond.)



„Eine meiner schönsten Erinnerungen an Jugoslawien ist eine Aufführung von Ljubica Marićs *Songs of Space*. Die Komponistin verwendet das gesamte musikalische Material der zeitgenössischen Musik um ein hohes Maß an Objektivem zu erreichen. Sie spricht aus tiefster Seele in einer klaren eindrucksvollen Sprache.“ (Dmitri Schostakowitsch, *Sound*, Belgrad 1963)

„Ihre Kantate *Songs of Space* ist ein äußerst eindrucksvolles, großangelegtes Werk

[...] Marić hat hier die ideale Synthese zwischen dem Geist der Volksmusik und persönlichem Ausdruck gefunden [...].“ (Everett Helm, *The Musical Quarterly*)

„One of my loveliest memories of Yugoslavia is a performance of Ljubica Marić's *Songs of Space*. The composer has used the entire arsenal of contemporary music to achieve a major objective. She speaks from the bottom of her soul, in a clear and impressive language [...].“ (Dmitri Shostakovich, *Sound*, Belgrade 1963)

„Her cantata *Songs of Space* is a thoroughly impressive work of large dimensions [...] Marić has here approached that ideal synthesis of folk spirit and personal expression [...] Marić displays great sensitivity in the orchestral and harmonic coloring.“ (Everett Helm, *The Musical Quarterly*)

**fue 6120** ISMN 979-0-50012-612-6**SOLOKONZERTE  
SOLO CONCERTS****Asymptote (12')**

for violin and string orchestra

WP: 1987 Belgrad; Srdjan Grujić (vl), Belgrader Streichorchester „Dušan Skovran“, Aleksandar Pavlović (cond.)

„Das Stück entstand nach einer ausgedehnten Schaffenspause. Abgesehen vom Titel, der an philosophisches und mathematisches Denken erinnert, ist die sporadisch auftauchende Quart-Verwandtschaft in der Violinstimme charakteristisch für dieses Werk. Der Titel [...] repräsentiert ein Symbol für das Streben des Menschen auf ein Lebensziel hin: eine Kurve und eine Gerade weisen in die gleiche Richtung, nähern sich einander im Unendlichen, aber berühren sich nie.“ (L. Marić)

„The piece was written after a considerable break in composing. Apart from the title, reminiscent of philosophical and mathematical thinking, *Asymptote* is characterized by sporadic fourth-note relations in the violin part. The title [...] in itself represents a symbol of man's struggle to achieve the life's goal: a curve and a straight line extending in the same direction, eternally approaching but without touching each other.“ (L. Marić)

**fue 2534** ISMN 979-0-50012-442-9 score**fue 25345** ISMN 979-0-50012-443-6 hire material

**ASYMPTOTE**  
for violin and string orchestra (12'00)

**Asimptota za violinu i gudački orkestar**  
(Mojoj Majci.)  
Ljubica Marić, 1986

**Byzantine Concerto [Octoicha II] (26')**

for piano and orchestra

WP: 04.06.1963 Belgrad; Jurica Murai (p), Belgrader Philharmonie, Oskar Danon (cond.)

„Zwei kurze Solopassagen auf dem Klavier, das in dem symphonischen Satz von Octoicha I wie ein Orchesterinstrument behandelt wird, veranlasste mich dazu dem Klavier in der folgenden Komposition eine vorherrschende Rolle zu geben, dieses Mal mit melodischen Mustern aus dem zweiten, dritten und vierten Modus. So entstand das Byzantine Concerto: Es ist eine Huldigung sowohl an unser byzantinisches Erbe als auch unsere kulturellen Wurzeln.“ (L. Marić)

„Two short soloist passages of the piano, treated as one of the orchestral instruments in the symphonic movement of Octoicha I, urged me to assign the primary role to the piano in the next composition, this time based on the second, third and fourth 'voice'. That how is Byzantine concerto for piano and orchestra originated: it is an homage to both our Byzantine heritage and cultural roots.“ (L. Marić)

**fue 2532** ISMN 979-0-50012-367-5 score**fue 25325** ISMN 979-0-50012-368-2 hire material**Ostinato Super Thema Octoicha [Octoicha III] (6'50)**

for piano, harp and string orchestra

Text see ORCHESTRA

**fue 2533** ISMN 979-0-50012-440-5 score**fue 25335** ISMN 979-0-50012-441-1 hire material**KAMMERMUSIK  
CHAMBER MUSIC****Archaia (6'10)**

for string trio (violin, viola, violoncello)

WP: 03.02.1993 Belgrad; Atelje 212, Gordana Matijević (vl), Dejan Mladjenović (va), Sandra Belić (vc)

„Während Archaia für Streichtrio eigentlich der zeitgenössischen Klangwelt zugehört, echot es aus der Erinnerung an ferne musikalische Welten – weshalb es auch auf diesen seinen Namen getauft wurde.“ (L. Marić)

„While Archaia for string trio belongs to the contemporary tonal world, several echos of distant musical reminiscences of our earth can be heard – that is why it received this name at its baptism.“ (L. Marić)

**fue 3280** ISMN 979-0-50012-828-1**Archaia II (6'40)**

for wind trio (oboe, clarinet, bassoon)

WP: 03.02.1993 Belgrad; Atelje 212, Trio Les Bachanalles

Das Werk besteht aus einem Satz und führt das individuelle Melos der drei Holzbläser in rhythmisch raffiniert strukturierten Klangflächen zusammen. Dabei entstehen eigenwillige Harmonien, die sowohl unvertraut als auch anrührend erscheinen.

*In this one-movement composition each of the three woodwind instruments maintains individual melodic material. The interaction between these different elements is worked out into rhythmically subtle patterns. The resulting chords sound unfamiliar at times but they are touchingly expressive.*

**fue 3290** ISMN 979-0-50012-829-8

Archaia II, Auszug aus Fagott-Stimme

**Invocation (7')**

for double bass and piano

WP: 1983 Belgrad; Vojin Draškoci (Kb), Igor Lazko (p)

„Bei Invocation – entsprechend den außergewöhnlichen Möglichkeiten dieses Riesen unter den Saiteninstrumenten – werden Vierteltonverschiebungen verwendet. Der Anrufung durch den Kontrabass ist ein Klavierpart gegenübergestellt, der einen gnadenlosen Abgrund darstellt, aus dem es kein Entrinnen gibt.“ (L. Marić)

*„Invocation, owing to the exceptional possibilities of this avuncular giant among string instruments, brings a series of quarter note shifts. The double bass invocation is counteracted by the piano's merciless abyss of no return.“*

**fue 3320** ISMN 979-0-50012-832-8**Sonata (23'30)**

for violin and piano

WP: 27.12.1948 Belgrad; Marija Mihailović (vl), Olga Mihailović (p)

„Die Sonata für Violine und Klavier ist das einzige Werk, dem ich die klassische Sonatenform gegeben habe, als Tribut an dieses in der Geschichte der europäischen Musik so bedeutende Formprinzip.“ (L. Marić)

*„The only time my music was cast in a classical sonata form is in the Sonata for violin and piano, as a tribute to that tremendous form in the history of european music.“* (L. Marić)

**fue 3330** ISMN 979-0-50012-833-5

KLAVIER  
PIANO**Torso (8')**

for piano trio (violin, violoncello, piano)

WP: 14.04.1996 Kölner Philharmonie; Arvid Engegård (vl), Xenija Jankovic (vc), Aleksandar Madžar (p)

„Die Belgrader Komponistin L. Marić gilt als die große alte Dame der jugoslawischen Musik – ein Klaviertrio der 87-jährigen Komponistin, Auftragswerk der KölnMusik GmbH, wurde nun in der Philharmonie uraufgeführt. Es ist eine einsätzliche, klanglich wie gedanklich dicht gearbeitete Komposition, deren hoch aufragende und weit ausschwingende Gesten sich immer wieder an zentralen Tönen oder Klängen festkrallen.“ (Kölner Stadtanzeiger)

„The Belgradian composer L. Marić is considered to be the great old lady of Yugoslavian music. A piano trio of the 87-years-old composer was commissioned by KölnMusik GmbH and premiered in the Philharmonie of Cologne. It is a one movement work showing great density of sound and structure. Strikingly wide extending and high towering gestures at times cumulate resp. collapse into single tones as if grasping for the uniting sound.“

**fue 3270** ISMN 979-0-50012-827-4**Wind Quintet (10')**

for wind quintet (flute, oboe, clarinet, bassoon, horn)

WP: 1932 Prag; Prager Bläserquintett

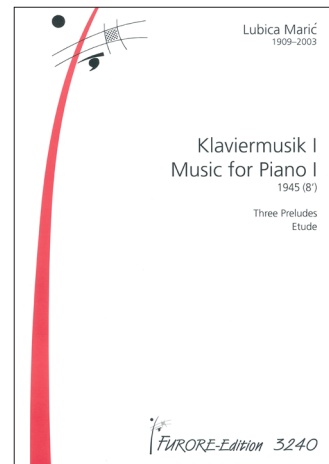
„[...] eines der interessantesten und mit Sicherheit eines der kraftvollsten Werke, welches das Festival der ISCM bislang geboten hat, stammt von Ljubica Marić [...] Ihr Bläserquintett macht darauf gespannt, was die Zukunft wohl für solche bemerkenswerten musikalischen Gaben bereithalten mag. Das Stück offenbarte ein ganz individuelles Profil, der Einsatz der Instrumente war originell ohne je gekünstelt oder unsicher zu wirken. Das Publikum spendete enthusiastischen Beifall und Ljubica Marić war überglücklich ob der gelungenen Aufführung.“ (Glasgow Herald)

„[...] one of the most interesting, and certainly one of the soundest pieces of music that the festival (ISCM) has so far produced; for all it was written by Ljubica Marić [...]. Her Wind Quintet left one wondering what the future held for such remarkable musical gifts. The expression was always individual, and the handling of the instruments original, without once becoming mannered, or insecure. Applause was most enthusiastic, and Ljubica Marić was all smiles at the way her music had been performed [...].“ (Glasgow Herald)

**fue 3340** ISMN 979-0-50012-834-2**Three Preludes, Etude (7')**

Klaviermusik I /Music for Piano I

WP: 1945 in Belgrad; Zdenko Marasović (p)



„Die Three Preludes for Piano, vor langer Zeit geschrieben, mögen wohl für sich selbst sprechen, wie im Grunde jede Musik. Denn um etwas zu werden, muss bereits etwas vorhanden sein.“ (L. Marić) Schwungvolle Stücke. Leicht bis mittelschwer. Als Unterrichtsliteratur geeignet.

„The Three Preludes for piano, written long ago, may will speak for themselves, as indeed all music. For in order to become something, there must already be something.“

(L. Marić) They provide good teaching material.

**fue 3240** ISMN 979-0-50012-824-3**Song and Dance, Branko's Round Dance (7')**

Klaviermusik II /Music for Piano II

WP: Song and Dance 1947, Branko's Round Dance 1953 in Belgrad, Zdenko Marasović (p)

Leichte, sehr gute Unterrichtsliteratur: „Bei Song and Dance sind Tempo und Charakter vertauscht: Das zarte Lied ist lebhaft geworden und mit der Melodie des Tanzes ist es umgekehrt. Am 100. Todestag des serbischen Lyrikers Branko Radičević lag mir daran, sein großes Poem Der Schülerabschied zu verwenden, in dem er vor den Sommerferien Schüler benachbarter Völker einlädt, einen gemeinsamen Reigen (Kolo) aufzuführen. In Branko's Round Dance werden statt verbaler Einladungen musikalische Motive verwendet und eine Konzertform gestiftet.“ (L. Marić)

Song and Dance: „Tempo and character are used with reversed roles: The gentle song became lively and with the melody of the dance its exactly the other way round.“ (L. Marić). Branko's Round Dance: based on the poem Fare-well of the Students of the Serbian poet Branko Radičević. In this poem, he invites students of neighboring countries to perform a round dance (Kolo) together. Instead of verbal invitations she uses musical motives. A piece full of drive. Moderately difficulty. Very good teaching material.

**fue 3460** ISMN 979-0-50012-846-5



## WERKE FÜR SOLOINSTRUMENTE WORKS FOR SOLOISTS

### Sonata fantasia (10'20)

for violin solo

WP: 1929 Belgrad; Ljubica Marić (vl)



„Die Sonata fantasia wurde 1928 unter dem überwältigenden Eindruck der Schönheit eines Sonnenaufgangs am Meer komponiert [und in Verehrung für Bachs Partiten, vgl. Annäherung IX an sieben Komponistinnen, S. 75]. Als mein erstes Werk, das ich als genügend ernsthaft und ziemlich erfolgreich ansah, widmete ich es meiner Mutter und führte es bei einem Konzert mit fortgeschrittenen Studenten in einem Bel-

grader Konzertsaal auf.“ (L. Marić)

„The Sonata fantasia was composed in 1928, under an overwhelming impression of the beauty of the rising sun at sea. As my first sufficiently serious and fairly successful composition, I dedicated it to my mother, and performed it at a concert of senior students in a Belgrade concert hall.“ (L. Marić)

**fue 3350** ISMN 979-0-50012-835-9

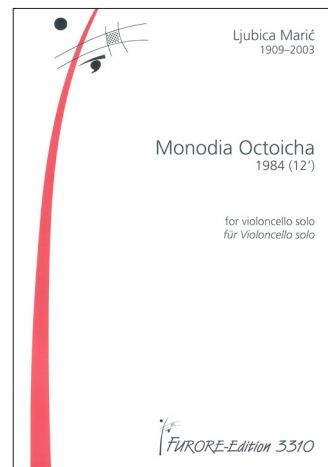
To my mother

Sonata fantasia  
per Violino solo Ljubica Marić (1928/29)

### Monodia Octoicha (12')

for violoncello solo

WP: 1984 Belgrad; Xenija Jankovic (vc)



„Bei der Komposition flossen zwei Inspirationsquellen zu einem Strom zusammen: Die Cellosonaten von Bach und mittelalterliche orthodoxe religiöse Gesänge.“ (L. Marić) In diesem Werk voller emotionaler Kraft begegnen sich die Modi des Octoëchos und Mikrotonalität. Das Stück entstand für die Cellistin Xenija Jankovic.

„For the composition two sources of inspiration merged into one stream: Bach's sonatas for solo cello, and

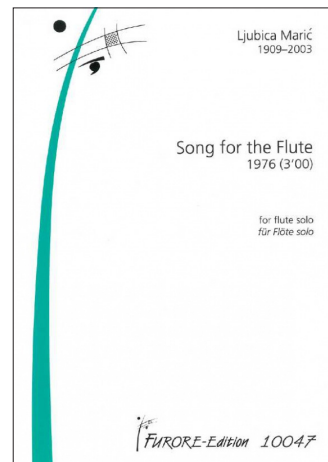
medieval orthodox religious songs.“ (L. Marić) In this powerfully emotional work the modes of the Octoëchos and microtonality meet. The piece was written for the cellist Xenija Jankovic.

**fue 3310** ISMN 979-0-50012-831-1

### Song for the Flute (3')

for flute solo

WP: 1976 London, Anne Pope (fl)



Dieses rhapsodische Werk für Flöte komponierte L. Marić, als sie sich intensiv mit der byzantinischen Kirchenmusik beschäftigte und gleichzeitig an den Improvisationen namens Music of Sound arbeitete. Es weist Charakteristika beider Bereiche auf: Inspirierte Improvisation mit Fragmenten mittelalterlicher Melodien der Octoëchos.

During a period of intense research work on Byzantine church music, while also working on her music improvisations entitled Music of Sound, Ljubica Marić composed this rhapsodic piece for flute, which contains characteristics from both of these domains: it is the result of an inspired improvisation and comprises some fragments of the ancient melodies of the Octoëchos.

**fue 10047** ISMN 979-0-50182-047-4

## VOKALMUSIK VOCAL MUSIC

### Songs of Space (28'00)

cantata für mixed choir and orchestra  
Text siehe S. 6 / text see page 6

**fue 6120** ISMN 979-0-50012-612-6

### Lament, Pastorale and Finale (12')

for mixed choir and chamber orchestra  
(Mirjana Živković)

Das im Jahre 1967 in Novi Sad aufgeführte Werk besteht aus drei Sätzen, die für das „erzählende Oratorium“ Words of Light komponiert wurden. Dieses Oratorium bestand aus mehreren Teilen von L. Marić Zyklus Music of Octoëchos, aber es ist nicht bekannt, ob die drei Sätze in der letzten Version enthalten waren. Die Manuskripte der drei Sätze wurden nach L. Marić' Tod in ihrem Haus gefunden. Es ist bekannt, dass Marić unvollendete Werke oder Werke, die sie nicht mochte, gleich vernichtete. Die bloße Existenz dieser Sätze ist also ein Beleg dafür, dass Marić mit der Komposition zufrieden war. Sie wurden auf Texte mittelalterlicher serbischer Gedichte geschrieben und nutzen die Modi des serbischen Octoëchos. Mit dieser Musik schuf L. Marić eine wunderschöne intime Vision der Klänge aus vergangenen Zeiten. Die serbische Komponistin Mirjana Živković (geb. 1935) vollendete die Manuskripte und gab ihnen die Form für eine vollständige Komposition.

*This composition consists of three movements composed for the „talking oratorio“ Words of Light, which is performed in Novi Sad in 1967. This oratorio was made of different segments of Ljubica Marić's cycles Music of Octoëchos but is not known if these three movements were included into the final version of it. The manuscripts of these movements were founded after the dead of Ljubica Marić in her house. Knowing her strict relation towards unfinished works or works she did not like (which she always destroyed), the pure existing of these three movements is the proof that Ljubica Marić loved this music. It is composed on medieval Serbian poetry by using the modes of Octoëchos. Ljubica Marić created with this music a beautiful intimate vision of sounds of the past. The Serbian composer Mirjana Živković (b. 1935) completed these movements and gave them the form of an entire composition.*

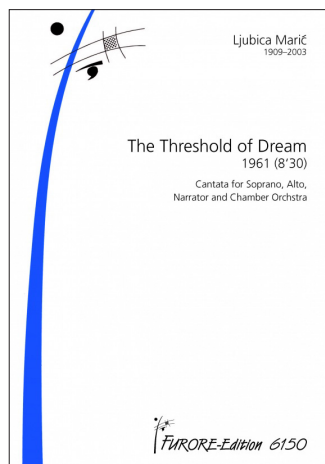
**fue 7810** ISMN 979-0-50012-781-9

### The Threshold of Dream [Octoicha III] (8'30)

chamber cantata for soprano, alto, recitator and chamber orchestra

WP: 30.10.1965 Opatija, Festspiele der jugoslawischen Musik; Dragoslava Nikolić (Sopran), Julijana Anastasijević (Mezzosopran), Jovan Milićević (Sprecher), Kammerorchester des Belgrader Rundfunks und Fernsehens, Živojin Zdravković (cond.)

„In freier Anwendung des ersten und fünften Modus (des Octoëchos) werden in Threshold of Dream [...] drei Lieder und



ein Prosatext der surrealistischen Lyrik von Marko Ristić [...] miteinander verwoben. Der symbolische Gehalt dieser Verse thematisiert das zeitlose Erleben von Vergänglichkeit, stellt die Frage nach der Bedeutung von Leben und Tod sowie deren übergeordneten Sinn. Gewicht und zugleich Schönheit dieser Erfahrungen vermitteln einen Abriss des gesamten menschlichen schöpferischen Gestaltens, wie es in den Zeilen Laza Kostić über die unüberwindbare Grenze, die das 'Universum in zwei teilt', zum Ausdruck kommt.“ (L. Marić)

*„Threshold of Dream [...] makes free use of the first and fifth mode, and is conceived by interweaving the three songs and one prose fragment from surrealistic poetry by Marko Ristić [...]. The symbolic quality of these verses leads toward an eternal feeling of transience, raising the question of the meaning and dissolution of life and its ultimative sense. The weight and, at the same time, the beauty of these feelings epitomizes the entire human creativity, which brings to the memory the lines by Laza Kostić about the insurmountable boundary which ‚splits the Universe in two‘.“ (L. Marić)*

**fue 6150** ISMN 979-0-50012-615-7

### Three Folk Songs (5')

for mixed choir (SATB)

I. The Twinkling Star, II. The Peony Flowers, III. Lile, Lile  
WP: 1947 Belgrad; Belgrader Rundfunkchor, Svetolik Pašćan (cond.)

Diese stimmungsvollen, kurzen, überwiegend homophon gesetzten Lieder weiten sich gelegentlich bis zur Fünfstimmigkeit aus. Sie basieren auf mazedonischer und südserbischer Volksmusik und sind auch für Laienchöre geeignet.

*These short, atmospheric and mostly homophonous four- to five-part songs – based on Macedonian and South-Serbian folk music – are well accessible for non professional quires too.*

**fue 6110** ISMN 979-0-50012-611-9

**Tri narodne**  
za mešoviti hor

**Zvezda se nišnu** Ljubica Marić (1947)

Moderato

### The Sorrow for the Girl (2')

for mens choir

WP: 1929 Belgrad; Chor Obilić, Jovan Bandur (cond.)

Ihre erste Komposition schrieb Ljubica Marić während ihrer Studien bei Josip Slavenski in Belgrad. Sie verwendete Volksweisen und komponierte die Melodie im Stil traditioneller Volksmusik vom Balkan, allerdings verwendet sie komplexere Harmonien mit einigen postimpressionistischen Färbungen.

*This is the very first composition by Ljubica Marić, which she wrote during her studies with Josip Slavenski in Belgrade. For this composition she used the folk lyrics and composed the melody in the style of traditional folk music from the Balkans, but her harmonies are complex with some postimpressionistic colours.*

**fue 7830** ISMN 979-0-50012-783-3

### Childrens Choirs

I. Chicken's Worries, II. Enigmas (Ice, Little Wasp), III. Nightingale and the Hunters, IV. Violet's Shortcoming  
WP: 1946 Belgrad; Belgrader Rundfunkkinderchor, Zlatan Vauda (cond.)

Für diese Kinderchöre verwendete Marić hauptsächlich traditionelle serbische Verse. Nur in dem Stück Chicken's Worries vertonte sie ein kurzes Gedicht des serbischen Kinderpoeten Andra Franičevićika (1889–1967). Die Musik des melodisch einfachen Liedes ist wie der Vers zweiteilig und basiert auf serbischer Kindervolksmusik.

*In writing for a children's choir, Ljubica Marić mostly used Serbian traditional verses. Only in the song Chicken's Worries did she use a short poem by the Serbian children's poet, Andra Franičevićika (1889–1967). The music of these melodically simple, two-part songs, like the verses, is based on Serbian children's folk music.*

**fue 7820** ISMN 979-0-50012-782-6

### The Enchantress (6'30)

melodic recitation for soprano and piano

WP: 10.03.1965 Belgrad; Dragoslava Nikolić (S), Zoran Jovanović (p)

„Das Werk auf Worte von Virgil wurde 1964 für die wunderbare Stimme von Dragoslava Nikolić komponiert. Obwohl The Enchantress in vieler Hinsicht zauberhaft ist, kam es nicht vor dem 2000sten Todesjahr Virgils zur Uraufführung. Vermutlich war die Existenz des Werkes den Konzertveranstaltern einfach entfallen. Es ist zu hoffen, dass es bei einem ähnlichen Anlass wieder zur Aufführung kommt – in tausend Jahren [...]“ (L. Marić)

*„The work based on the lines of Virgil, was composed in 1964 for the wonderful voice of Dragoslava Nikolić. Although The Enchanteress is enchanting in many ways, it was not performed on the occasion of the 2000th anniversary of Virgil's death. The organizers probably forgot about the composition. It is to be hoped that it will be performed on the next such occasion – in a thousand years time [...]“ (L. Marić)*

**fue 6130** ISMN 979-0-50012-613-3

### From the Darkness Chanting (14'00)

cantata for mezzosoprano and piano

WP: 1986 Belgrad; Olga Milošević (MS), Aleksandar Kolarević (p)

„From the Darkness Chanting – wenn nur noch das Flackern des Lampendochts einen schwachen Lichtschein in die Dunkelheit warf, pflegten die mittelalterlichen Mönche, die in serbischen Klöstern des 13. bis 16. Jahrhunderts Handschriften kopierten, ihre eigenen Gedanken, Wünsche und Hoffnungen in hochpoetischer Sprache an den Rand der frommen Bücher zu schreiben.“ (L. Marić)

*„From the Darkness Chanting – these annotations of great poetic beauty came into being when only the wick of the icon lamp threw a small flame into the darkness, while the edival monks, copyists in Serbian monasteries (from the 13th to the 16th centuries) recorded their own thoughts, desires and cares in the margins of the holy books.“ (L. Marić)*

**fue 6140** ISMN 979-0-50012-614-0

### Verses from „The Mountain Wreath“ (6'00)

for baritone and piano

WP: 1951 Cetinje (Montenegro); Nikola Cvejić (Bariton), Zdenko Marasović (p)

Dieses harmonisch äußerst farbig gestaltete und auch dynamisch kontrast-reiche Stück basiert auf Versen des serbischen Nationaldichters Petar Petrović Njegoš, der im 19. Jahrhundert lebte.

*The piece is based on words by the serbic national poet Petar Petrović Njegoš, who lived in the 19th century. Colourful sounds and contrasting dynamics attract the listener spontaneously.*

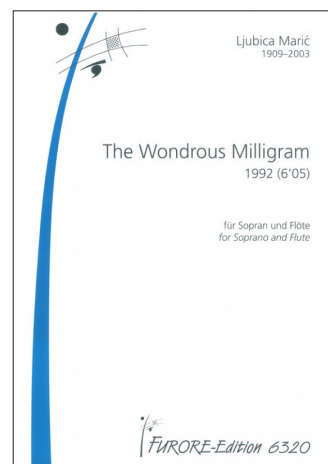
**fue 6100** ISMN 979-0-50012-610-2

### The Wondrous Milligram (6'05)

for soprano and flute

WP: 03.02.1993 Belgrad, Atelje 212;

Ivana Radivojević (Sopran), Ljubiša Jovanović (fl)



„Die Musik von The Wondrous Milligram beruht auf einer kleinen Geschichte: Eine Ameise fand einen leuchtenden Gegenstand und brachte ihn heim in ihre Ameisenkolonie. Der Wert dieses Fundes überstieg alles, was sie bisher gekannt hatten.“ (L. Marić)

*„The music of The Wondrous Milligram is inspired by a short tale: an ant found and brought back to its ant colony a luminous particle whose*

*value no other grandeur could match.“ (L. Marić)*

**fue 6320** ISMN 979-0-50012-632-4

**Ljubica Marić. Kamerna Muzika/Chamber Music:**

*From the Darkness Chanting* (1984), *Three Preludes* (1947), *The Wondrous Milligram* (1992), *Monodia Octoicha* (1982), *The Enchantress* (1962), *Invocation* (1983), *Sonata* (1948); Aleksandra Ivanović, Gordana Marjanović, Zdenko Marasović, Ivana Radivojević, Ljubiša Jovanović, Dragoslava Nikolić, Zorica Dimitrijević, Ksenija Janković, Nebojša Ignjatović, Maja Jokanović, Velislava Palačarova; Soros Foundation Yugoslavia; Vertrieb: TERPSIHORA, Belgrad, 11433 Senaja br. 8.

**Ljubica Marić. Threshold of Dream:**

*Octoicha I, Byzantine Concerto, Threshold of Dream, Ostinato super Thema Octoicha, Torso, Songs of Space, Pas-sacaglia, Asymptote, Sonata Fantasia*; Zdenko Marasović, Olga Jovanović, Dragoslava Nikolić, Ljubica Marić, Josip Pikelj, Jovan Milićević, Arvid Engegård, Ksenija Janković, Aleksandar Madžar, Srdjan Grujić, Julija Hartig, Belgrade Philharmonic Orchestra, Symphony Orchestra RTB, Belgrade Strings, cond.: Oskar Danon, Mladen Jagušt, Aleksandar Pavlović; Fund for an Open Society, Belgrad; TERPSIHORA CD 207/208 (1997).

**ARCHAIA. The Serbian Composer Ljubica Marić:**

*Ostinato super Thema Octoicha* (1963), *Archaia* (1992), *Monodia Octoicha* (1984), *From the Darkness Chanting* (1984), *Three Preludes* (1945), *Sonata* (1948); Gordana Marjanović, Inge Frimout-Hei, Julija Hartig, Ksenija Janković, Maja Jokanović, Camerata Academica Novi Sad; Stichting Barka / Stichting de ConcertZender Nederland, Emergo Classics EC 3951-2 (1996).

**LJUBICA MARIĆ**

*Songs of Space, Byzantine Concerto, Threshold of Dream, Ostinato super Thema Octoicha*; Dragoslava Nikolić, Olga Jovanović, Ljubica Marić, Belgrade Philharmonic Orchestra, Radio-television Belgrade Chamber Orchestra, Radio-television Belgrade Mixed Choir and Symphony Orchestra, cond. Oskar Danon, Mladen Jagušt; CHANDOS, Chandos historical, CHAN 10267H (2004).

Bergamo, Marija: *Elementi ekspresionističke orijentacije u srpskoj muzici*, SANU, Belgrad 1980.

Čičovački, Borislav: „In der Stille singt die Dunkelheit von Gold“, in: *Annäherung IX an sieben Komponistinnen*, Furore Verlag, Kassel 1998.

Čičovački, Borislav: „Music of Outskirts of Europe: The Case of Serbia“, in: *Redefining musical identities*, ART EZ Press/Veenman Publishers, Arnhem/Rotterdam, 2007.

Čičovački, Borislav/Fink, Srdjan: „Led je probijen“, in: *Muzički talas 4–6*, Belgrad 1995.

Dragutinović, Branko: „Velelepna zvučna freska-Vizantijska koncert Ljubice Marić“, in: *Politika*, Belgrad 06.06.1963.

Helm, Everett: „Music in Yugoslavia“, in: *The Musical Quarterly vol. LI Nr. 1*, 1965.

*Leksikon jugoslavenske muzike*, Jugoslavenski leksikografski zavod „Miroslav Krleža“, Zagreb 1984.

Kemna, Sabine: Räume der Moderne: Internationales Symposium über Ljubica Maric in Belgrad, 2009, online unter: <https://www.nmz.de/online/raeume-der-moderne-internationales-symposium-ueber-ljubica-maric-in-belgrad>

Makević, Zorica: „The Time Which Carries Us Further“, in: *New Sound No. 1*, Belgrad 1993.

dies.: „Torso, Pianotrio by Ljubica Marić“, in: *New Sound Nr. 8*, Belgrad 1996.

Marić, Ljubica: *Tables*, Manuskript 1987.

Milin, Melita: „Folklor i njegova umetnička transpozicija“, FMU, Belgrad 1991.

*La Musique les hommes, les instruments, les oeuvres*, Librairie Larousse 1980.

Peričić, Vlastimir: „Muzički stvaraoči u Srbiji“, Prosveta, Belgrad 1969.

ders.: „Ljubica Marić“, SANU, Belgrad 1981.

Schostakowitsch, Dmitri: Interview für das Magazin Zvuk, Belgrad 1964.

Slonimski, Nicolas: *Music since 1900*, New York: Schirmer 1994.

Stefanović, Ana: „Arhaično, moderno i postmoderno“, in: *Muzički talas 1–2*, Belgrad 1997.